LEITBILD: Schulstadt Heinsberg

Die Kinder und Jugendlichen von heute sind die Zukunft unserer Stadt.

Die Stadt Heinsberg versteht die Erziehung und Bildung unserer Schülerinnen und Schüler als vornehmliche Aufgabe für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt.

1. Das Leitbild – sein Zweck und seine Funktion

Das Leitbild für die Schulen in Trägerschaft der Stadt Heinsberg beschreibt die Anliegen und Prinzipien, mit denen die Verantwortlichen in **Politik und Verwaltung** die Entwicklung der Schule gestalten wollen. Es wird in Abstimmung und unter Beteiligung der Schulleitungen erarbeitet und weiterentwickelt.

Das Leitbild dokumentiert das Verständnis dieser Verantwortungsgemeinschaft für die vielfältigen Aspekte des Schullebens. Es versteht sich als **Orientierungsrahmen** für die jeweiligen Schulprofile. Die Individualität der einzelnen Schulen bleibt unberührt.

Das Leitbild dient vor allem als **Instrument des Qualitätsmanagements**. Es bildet die Grundlage für eine wertschätzende und professionelle Unterstützung der Schulen.

Die konkrete Umsetzung von Maßnahmen soll in **Mehrjahresplanungen** erfolgen. Das Leitbild stellt die Grundlage für die strategischen und operativen Vorhaben des Schulträgers und der Schulleitungen dar.

Vertreter der Verwaltung und der städtischen Schulen berichten einmal jährlich in einer Sitzung des Schul- und Kulturausschusses über die Umsetzung des Leitbildes.

2. Das Schulangebot in Heinsberg

Die Stadt Heinsberg verfügt über ein differenziertes Schul- und Bildungsangebot. Damit kann jedem Kind die bestmögliche Bildung und Entfaltung ermöglicht werden.

Im Stadtgebiet stehen **zurzeit neun Grundschulen** mit **Ganztagsbetreuung** zur Verfügung. Die Standorte sind: Dremmen, Grebben, Heinsberg, Karken, Kirchhoven, Oberbruch, Randerath, Schafhausen und Straeten.

Die Grundschulen in Heinsberg, Kirchhoven und Oberbruch, die Gesamtschule in Oberbruch und die Realschule in Heinsberg sind **Schulen des Gemeinsamen Lernens (GL)**.

Die Grundschulen in Heinsberg und Randerath, die Gesamtschule in Oberbruch, die Realschule in Heinsberg sowie das Kreisgymnasium Heinsberg in Trägerschaft des Kreises Heinsberg verfügen über **Internationale Vorbereitungsklassen (IVK)**

Das Angebot der weiterführenden Schulen umfasst die **Realschule im Klevchen**, die **Gesamtschule in Oberbruch** sowie das **Kreisgymnasium** in Trägerschaft des Kreises Heinsberg. Den Schülerinnen und Schülern stehen somit alle Schulabschlüsse der Sekundarstufen I und II (vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur) offen.

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Sprache, soziale und emotionale Entwicklung können die **Mercator-/Don-Bosco-Schule** in Trägerschaft des Kreises Heinsberg in Oberbruch besuchen.

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung können die **Rurtalschule** in Trägerschaft des Kreises Heinsberg in Oberbruch besuchen.

Notwendige Schulentwicklungspläne sind anlassbezogen in Auftrag zu geben.

3. Erreichbarkeit

Die Standorte der Grundschulen sind von allen Wohnorten gut erreichbar.

Die weiterführenden Schulen befinden sich in zentraler Lage des Stadtgebietes an den Standorten Heinsberg und Oberbruch.

Die Stadt Heinsberg gewährleistet die gute Erreichbarkeit der einzelnen Schulen. Der Transport von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarf sowie von Kindern der Internationalen Vorbereitungsklassen unterliegen gesonderten Bedingungen.

4. Schulgebäude

Für die **Schülerinnen und Schüler** ist die Schule ein **Lern- und Lebensraum**. Sie verbringen einen Großteil des Tages in den Schulgebäuden. Deshalb sollen sie sich dort wohlfühlen und in einer angenehmen Atmosphäre lernen können.

Die Unterrichts -und OGS-**Räume** sowie das **Schulgelände** der städtischen Schulen sollen altersgerecht und anregend ausgestattet und gestaltet sein. Entsprechende Anschaffungen und Maßnahmen erfolgen durch die Stadt Heinsberg unter Einbeziehung der Schulleitungen.

Für die **Lehrkräfte** sollen ausreichend große **Arbeits- und Konferenzräume** mit der notwendigen **technischen Ausstattung** zur Verfügung stehen.

Fördervereine sollen helfen und unterstützen bei Aktivitäten und Anschaffungen, die über die Standardausstattung der Schulen hinausgehen.

Der **pflegliche Umgang** mit den Schuleinrichtungen ist eine **Gemeinschaftsaufgabe** aller.

Die Stadt Heinsberg sorgt im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die notwendige **Barrierefreiheit** der Schulgebäude und der Außengelände.

Die **Schulhöfe** und die Außengelände sollen eingefriedet sein und so den Schülerinnen und Schülern sichere Möglichkeiten für **Erholung, Bewegung und Spielen** bieten. Die Gestaltung der Schulhöfe orientiert sich an den Bedarfen der Schulen einschließlich der Nachmittagsangebote.

5. Die Offene Ganztagschule (OGS)

Die berufliche und familiäre Situation vieler Eltern hat sich in den vergangenen Jahrzehnten sehr gewandelt. Viele Eltern arbeiten heute ganztags und benötigen eine Halbtags- oder Ganztagsbetreuung für ihre Kinder.

An allen Heinsberger Grundschulen soll es **ein familiengerechtes Angebot der Ganztagsbetreuung** geben. Die Stadt Heinsberg kooperiert mit kompetenten Organisationen (wie z.B. Caritas oder Betreuungsverein Heinsberg), die die Ganztagsbetreuung in den Schulen durchführen.

Die Ganztagsbetreuung soll **von pädagogischen Fachkräften geleitet** werden. Die Kinder erhalten Unterstützung bei den Hausaufgaben und werden mit gezielten Aktivitäten und Programmen individuell gefördert.

Kinder, die an der Ganztagsbetreuung teilnehmen, nehmen täglich ein warmes Mittagessen ein. Die Trägervereine sollen dafür sorgen, dass die **Mahlzeiten** abwechslungsreich und gesund angerichtet werden. Auf religionsbedingte Essensregeln wird Rücksicht genommen. Diese Kinder erhalten eine adäquate Speise.

Das **pädagogische Personal** der Ganztagsbetreuung und die **Lehrkräfte** bilden ein **Team**.

Der Vorsitzende des Schulausschusses lädt die Verantwortlichen der Trägervereine einmal jährlich zu einer Sitzung des Schulausschusses ein, in der Gelegenheit gegeben wird, über die Arbeit und Anliegen der Trägervereine zu berichten.

6. Medienausstattung und Digitalisierung

Die Stadt Heinsberg sieht die Ausstattung ihrer Schulen mit digitalen Medien als dringende und dauerhafte **Aufgabe**. Die Erfüllung der Lehrpläne aller Schulformen macht eine zügige Umsetzung der notwendigen Maßnahmen erforderlich.

Die Schulen erstellen ein **Medienkonzept** und werden hierbei durch die **Medienberatung** des Kreises unterstützt. Die Medienkonzepte beschreiben den lehrplanmäßigen und lernförderlichen **Bedarf** der digitalen Technik und enthalten eine konkrete **Fortbildungsplanung**.

Zur systematischen und konzeptionellen Planung der Maßnahmen wird auf Basis der Medienkonzepte ein **kommunaler Medienentwicklungsplan** für die städtischen Schulen erarbeitet. Darin werden die grundlegenden Aspekte der Breitbandanbindung, der Gebäudeverkabelung, der Netzwerk- und Servertechnik, der Hardware- und Softwareausstattung sowie ein professioneller und verlässlicher **IT-Support** dargestellt.

7. Bildungsgerechtigkeit und Schulsozialarbeit

Die **Lebensbedingungen** von Kindern und Jugendlichen in Heinsberg sind sehr unterschiedlich. Soziale, finanzielle, familiäre, sprachliche und kulturelle Probleme beeinflussen das Schulleben und das Lernen stark.

Die Einrichtung von **Schulen des gemeinsamen Lernens** (GL-Schulen) und von **Internationalen Vorbereitungsklassen (IVK)** soll die individuelle Förderung von Kindern mit unterschiedlichen Förderbedarfen stärken.

Um die sozialen und pädagogischen Herausforderungen zu bewältigen, bedarf es der pädagogischen **Teamarbeit** (Lehrer, Sozialarbeiter, Sonderpädagogen, Erzieher, Integrationshelfer) und der funktionierenden Zusammenarbeit mit dem **Jugendamt** und den **Schulpsychologen**.

Die Stadt Heinsberg setzt sich für eine angemessene Förderung jedes einzelnen Kindes ein.

Die entsprechend vorhandenen Sport-, Bildungs- und Kulturangebote (s.w.u.) sind allen Kindern zugänglich zu machen. Die Teilnahme an **Projekten** und **Wettbewerben** ist ausdrücklich erwünscht (z.B. Projekte des KSB und der DLRG). Sie fördern das **Selbstbewusstsein** und die **Anstrengungsbereitschaft** unserer Kinder und Jugendlichen. – Die Stadt unterstützt die Schulen auch in organisatorischen Belangen, wie z.B. Transport- und Raumbereitstellung.

Schülerinnen und Schüler aus finanziell schwachen Familien können Unterstützung durch das **Bildungs- und Teilhabepaket** erhalten. Dafür sollen in den Schulen Ansprechpartner bereitstehen. Die Antragsbearbeitung erfolgt durch die Stadtverwaltung.

8. Multikulturalität und Interreligiosität

An den Heinsberger Schulen werden Schülerinnen und Schüler aus **zahlreichen Nationen** unterrichtet.

Kulturelle und religiöse Verschiedenheit gehören zu unserer **Lebenswirklichkeit**. Die Schulen vermitteln unseren Kindern und Jugendlichen die notwendige Haltung, die durch **Mitmenschlichkeit** und **Toleranz** geprägt sein muss. Ohne Einhaltung dieser Werte ist ein friedliches und konstruktives **Miteinander** nicht möglich.

Der Unterricht sowie die vielfältigen Aktivitäten im sportlichen und kulturellen Bereich fördern interkulturelles Lernen und Erziehung zur Toleranz.

Ohne die Einbeziehung der **Eltern** ist dieses elementare Bildungsziel nicht zu erreichen. Auch die **Jugendhilfe** und die **Jugendpflege** sind mit einzubinden.

Die Stadt Heinsberg unterstützt die in ihrer Trägerschaft befindlichen Schulen bei **Fördermaßnahmen** für zugewanderte Kinder und Jugendliche, um die Voraussetzungen für die **Integration** zu verbessern.

9. Schule, Kultur und Sport

Die Stadt Heinsberg stellt den Kindern dauerhaft ein breites Angebot an kulturellen, musischen und sportlichen Einrichtungen zur Verfügung:

Dazu gehören: die **Stadtbücherei**, das **Begas-Haus** mit dem **Museum für Regionalgeschichte**, die **Jugendmusikschule** und das Theaterangebot „**Theaterstarter**“.

Die Schulen können diese Einrichtungen als außerschulische Lernorte und als **Kooperationspartner** in Anspruch nehmen. Eine intensive Nutzung dieser Bildungsangebote ist anzustreben.

Eine wichtige Rolle spielen hierbei auch die kirchlichen **Jugendzentren** LoonyDay und OASE. Die Stadt Heinsberg unterstützt die **Verzahnung von Schulen und Jugendeinrichtungen**.

Für die sportlichen Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler stehen im Stadtgebiet **Sporthallen und Sportanlagen** zur Verfügung.

Die Stadt Heinsberg unterstützt die **Kooperation von Schulen und Vereinen**.

Im **Hallenbad** Heinsberg sowie im **Lehrschwimmbecken** in Dremmen wird allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, das Schwimmen im Rahmen des Sportunterrichts zu erlernen. Die entsprechenden Nutzungszeiten werden den Schulen zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus steht das **Freibad** in Kirchhoven zur Verfügung, welches aktuell als Bürgerbad geführt wird.

Die Bäder in Heinsberg stehen außerdem für lokale und kreisweite Wettbewerbe und Projekte zur Verfügung.

10. Kommunikation und Zusammenarbeit

Die **Vielfalt und Komplexität** der Aufgaben im Schulbereich erfordert eine **intensive und transparente Kommunikation** zwischen den beteiligten Verwaltungsbereichen: Schul-, Kultur- und Sportamt, Jugendamt, Amt für Gebäudewirtschaft, EDV-Stelle und dem Amt für Finanzen und Beteiligungen.

Die Schulleitungen richten ihre Mitteilungen und Anträge direkt an das Schulverwaltungsamt. Die Verwaltung setzt diese Anträge schnellstmöglich um und informiert ggfs. über Planungs- und Terminänderungen.

Der **Schul- und Kulturausschuss** wird in regelmäßigen Zeitabständen über die Umsetzung von Planzielen und über die Fortschreibung der **Planungsziele** informiert.